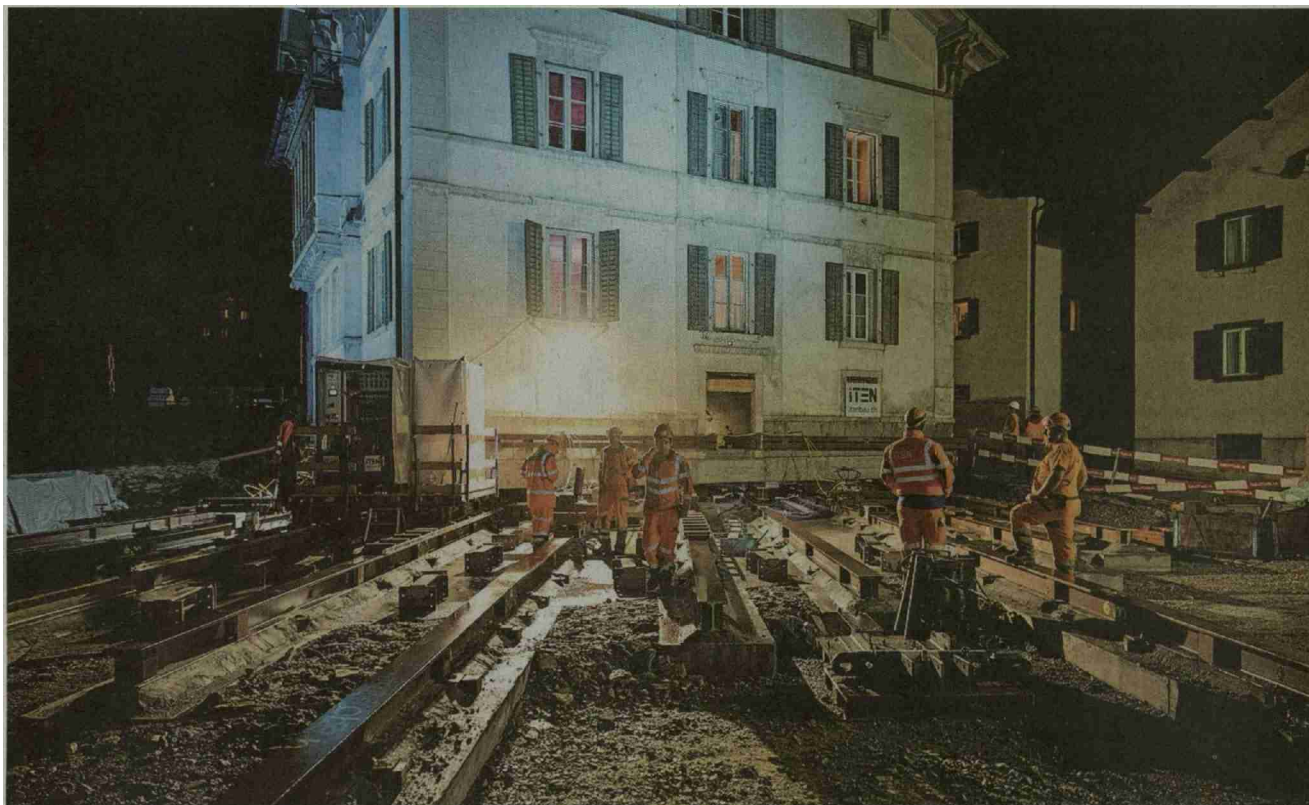




## Die Weisse Villa hat den Standort gewechselt



Im Schneckentempo wechselte die Weisse Villa ihren Standort. Die Aktion wurde von Gesang begleitet.

Foto: Origen/Benjamin Hofer Productions

**Häuser wechseln selten ihren Standort. In Mulegns ereilte dieses Schicksal die Weisse Villa. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde sie um einige Meter verschoben. Eine Aktion von Origen in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt.**

Am 20. August, spätnachts, wurde die denkmalgeschützte Weisse Villa in Mulegns um einige Meter talwärts verschoben. Damit wird das wunderbare Bauwerk für die Nachwelt erhalten, die Korrektur der Julierstrasse ermöglicht und die Sicherheit und Le-

bensqualität im 17-Seelen-Dorf wesentlich verbessert. Die Verschiebung wurde kulturell interpretiert: Von den Balkonen des reisenden Emigrantenhauses ertönten rätoromanische Heimwehlieder und erzählten vom Schicksal der zahllosen Bündner Auswanderer, für die es damals in der Heimat weder Brot noch Arbeit gab.

### Technische Meisterleistung

Der Verschiebung der Weissen Villa gingen intensive Vorarbeiten voraus. Im September 2019 erfolgte der Spatenstich. Daraufhin wurden die Kellerwände vom Haupthaus getrennt, schrittweise abgetragen und auf Stahlstelzen gestellt. Ein bewehrter Betonriegel wurde gegossen. Danach wurden die Ver-

schiebungsbahnen angebracht und das Haus auf die rollenden Stahlträger gestellt, die es schliesslich an seinen neuen Standort brachten. Nach der Verschiebung wird das Haus ein drittes Mal umgelagert, dann werden die Kellermauern ergänzt, anschliessend die Umgebung aufgeschüttet und die Julierstrasse auf dem jetzt breiter gewordenen Teilstück neu gebaut. Die Verschiebung war nicht nur eine

technische Meisterleistung, sondern auch ein kultureller Akt.

### Heimweh des Zuckerbäckers

Die Villa des Emigranten Jegher wurde – wie ein grosses Puppenhaus auf Reisen – während der Verschiebung bespielt und



besungen. Die Sänger des Origen Festivals sangen rätoromanische Lieder aus dem fahrenden Haus und erinnerten an das grosse Heimweh des Zuckerbäckerkönigs aus Bordeaux. Jean Jegher, 1799 in Mulegns geboren, musste als junger Mann emigrieren. In Bordeaux erlernte er das Handwerk des Zuckerbäckers und kam zu grossem Reichtum. Mit 57 Jahren kehrte er in die Heimat nach Mulegns zurück und liess sich vom damals berühmtesten Architekten von Bordeaux, Jean Baptiste Lafargue, ein herrschaftliches Haus bauen. Das *Heimweh trieb ihn in die alte Heimat*

zurück. Vom Heimweh erzählten auch die rätoromanischen Lieder, die während der Verschiebung im Haus erklangen. Das Post Hotel Löwe und die Weisse Villa wurden festlich beleuchtet, der Gesang des Origen-Ensembles war über den Fallerbach hinaus zu hören.

### Kulturelle Standortförderung

Für Origen ist die Verschiebung der Weissen Villa auch ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Festivals. Origen-Gründer Giovanni Netzer ist von der Kraft der Kultur überzeugt: «Kulturelle Verantwortung endet nicht

am Bühnenrand. Wir wissen, dass kulturelles Engagement viel bewirken kann. Kultur kann Dörfer retten, Wohnungsbau neu interpretieren, soziale Impulse geben, Gastfreundschaft frisch definieren, Wissenschaft und Forschung inspirieren, die Tradition bewahren, Hoffnung bauen. Die Kultur ist eine elementare Kraft, die wir allzu oft in goldene Käfige stecken und ihrer Wirkmächtigkeit berauben. Auf die Realität losgelassen kann sie kleine Wunder vollbringen und Leben ermöglichen. Das wollen wir versuchen». (pd)

[www.origen.ch](http://www.origen.ch)